

**Evangelischer Rundfunkdienst Berlin – Brandenburg**

**Einsichten 11. – 17. und 25. – 31.3.2013 für radioeins rbb  
ausgesucht von Anne Herter**

**Montag, 11.3.2013**

Thich Nhat Hanh

### **Das Leben berühren**

Wirkliches Leben erfahren wir nur im Hier und Jetzt. Die Vergangenheit ist schon vorüber, und die Zukunft ist noch nicht da. Nur im gegenwärtigen Augenblick können wir das Leben wirklich berühren.

Zitiert nach:

Thich Nhat Hanh: Die Schritte der Achtsamkeit, Freiburg: Herder Verlag 1998, S.17.

Übersetzt von Irene Knauf

**Dienstag, 12.3.2013**

La Rochefoucauld

### **Fehler**

Wenn wir selbst keine Fehler hätten, würden wir sie nicht mit so großem Vergnügen an anderen entdecken.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S. 78.

Aus: La Rochefoucauld, François de: Maximen und Reflexionen. Übers. von Konrad Nußbächer, Stuttgart: Reclam 1965 [u. ö.]. (Universal-Bibliothek. 678.), S. 7.

**Mittwoch, den 13.3.2013**

Felix Bernhard

### **Pünktlich sein**

Eilen hilft nicht, entscheidend ist es, rechtzeitig aufzubrechen.

Zitiert nach:

Bernhard, Felix: Weglaufen ist nicht. Eine andere Perspektive aufs Leben, Asslar: adeo Verlag 2010.

**Donnerstag, 14.3.2013**

Wilhelm Raabe

## **Flügelschlag des Schicksals**

Die interessanten Zeiten des Menschendaseins sind nicht die, in welchen man sich der Illusion hingibt, sein Leben selbst führen zu können, nach rechts oder links abzuweichen, zu beharren oder aufzugeben, sondern die, in denen man den Flügelschlag des Schicksals deutlich über seinem Kopfe rauschen hört. Und trotz aller möglichen Unruhe und Aufregung sind die letztern auch, so paradox es klingen mag, die normalen.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S. 25.

Aus: Raabe, Wilhelm: Notizen und Lebensrückblicke. In: W. R.: Gesammelte Werke in drei Bänden. Hrsg. von Hans Jürgen Meinerts. Bd. 3. Gütersloh: Mohn [o.J.], S. 983.

**Freitag, 15.3.2013**

Franz Grillparzer

## **Zweck einer Spazierfahrt**

Wissenschaft und Kunst, oder wenn man will: Poesie und Prosa unterscheiden sich von einander wie eine Reise und eine Spazierfahrt. Der Zweck der Reise liegt im Ziel, der Zweck der Spazierfahrt im Weg.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S. 114.

Aus: Grillparzer, Franz: Werke. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. von August Sauer, Wien/Leipzig: Gerlach & Weidling, bzw. Wien: Schroll, 1909-48. Werke II/10, S. 253 (Tagebücher)

**Samstag, 16.3.2013**

Georg Christoph Lichtenberg

### **Wenn es gut werden soll**

Ich kann freilich nicht sagen ob es besser werden wird, wenn es anders wird;  
aber so viel kann ich sagen, es muss anders werden, wenn es gut werden soll.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S. 124.

Aus: Lichtenberg, Georg Christoph: Schriften und Briefe. Hrsg. von Wolfgang Promies. Bd. 2: Sudelbücher 2. Materialhefte. Tagebücher, München: Hanser 1971, S. 450.

**Sonntag, 17.3.2013**

Christian Morgenstern

### **Schönheit**

Schön ist eigentlich alles, was man mit Liebe betrachtet.

Je mehr jemand die Welt liebt, desto schöner wird er sie finden.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S.117.

Aus: Morgenstern, Christian: Werke und Briefe. Kommentierte Ausgabe. Hrsg. von Maurice Cureau [u. a.]. Bd. 5 : Aphorismen. Hrsg. von Reinhardt Habel, Stuttgart: Urachhaus 1987, S. 82.

**Einsichten für Montag, den 25.3.2013**

Anselm Grün

### **Ausziehen**

Ich werde durch die ganze Welt reisen und doch immer im Haus meiner Vorurteile wohnen bleiben. Ich muss ausziehen, um beim andern anzukommen. Ausziehen

heißt: das Alte loslassen, die Wertungen und Urteile loslassen, um dem andern wirklich begegnen zu können.

Zitiert nach:

Pater Anselm Grün, in: Wälde, Rainer: Meine Reise zum Leben. Auf den Spuren der irischen Mönche, Asslar: adeo Verlag 2010.

**Dienstag, 26.3.2013**

Friedrich von Bodelschwingh

**Blick in die Sonne**

Es ist unmöglich, dass ein Mensch die Sonne schaut,  
ohne dass sein Angesicht hell davon wird.

Zitiert nach:

[http://www.nur-zitate.com/autor/Friedrich\\_von\\_Bodelschwingh.html](http://www.nur-zitate.com/autor/Friedrich_von_Bodelschwingh.html)

oder:

Reichelt, Bettine (Hg.): Das Wort Gottes für jeden Tag 2012. Die Lesungen des Tages und Impulse zum gelebten Glauben, Leipzig: St. Benno-Verlag GmbH 2011, S. 74.

**Mittwoch, 27.3.2013**

La Rochefoucauld

**Glück**

Unser Glück liegt nicht in den Dingen, sondern in deren Bewertung durch uns;  
und der Besitz dessen, was wir lieben, macht glücklich,  
nicht dessen, was andere liebenswert finden.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S. 43.

Aus: La Rochefoucauld, François de: Maximen und Reflexionen. Übers. von Konrad Nußbächer, Stuttgart: Reclam 1965 [u. ö.]. (Universal-Bibliothek. 678.), S. 9.

**Gründonnerstag, 28.3.2013**

Georg Christoph Lichtenberg

## **Eine goldene Regel**

Man muss die Menschen nicht nach ihren Meinungen beurteilen,  
sondern nach dem, was diese Meinungen aus ihnen machen.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S. 75.

Aus: Lichtenberg, Georg Christoph: Schriften und Briefe. Hrsg. von Wolfgang Promies. Bd. 1: Sudelbücher 1, München: Hanser 1968, S. 789.

**Karfreitag, 29.3.2013**

Fjodor Dostojewskij

## **Richtig sehen**

Der Mensch liebt es, nur sein Unglück zu beachten,  
sein Glück aber zu übersehen.

Würde er aber richtig sehen, so würde er erkennen, dass ihm beides beschert ist.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S. 45.

Aus: Dostojewskij, Fjodor: Aufzeichnungen aus dem Kellerloch. Übers. von Swetlana Geier, Stuttgart: Reclam 1984 [u. ö.]. (Universal-Bibliothek. 8021.) - © für die Übersetzung 1984 Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek, S. 106.

**Karsamstag, 30.3.2013**

Bertolt Brecht

## **Karsamstagslegende**

Seine Dornenkrone

Nahmen sie ab  
Legten ihn ohne Würde ins Grab.

Als sie gehetzt und müde  
Andern Abends wieder zum Grabe kamen  
Siehe, da blühte  
Aus dem Hügel jenes Dornes Samen.

Und in den Blüten, abendgrau verhüllt  
Sang wunderleise  
Eine Drossel süß und mild  
Eine helle Weise.

Da fühlten sie kaum  
Mehr den Tod am Ort  
Sahen über Zeit und Raum  
Lächelten im hellen Traum  
Gingen träumend fort.

Zitiert nach:  
Brecht, Bertolt: Die Gedichte, Suhrkamp 2004<sup>12</sup>, S. 9.

### **Ostersonntag, 31.3.2013**

Lothar Zenetti

### **Am Ostermorgen**

Ich fragte:  
Wer wird mir  
Den Stein wegwälzen  
Von dem Grab  
Meiner Hoffnung  
Den Stein

Von meinem Herzen  
Diesen schweren Stein?

Mir ist ein Stein  
Vom Herzen genommen:  
Meine Hoffnung  
Die ich begrub  
Ist auferstanden  
Wie er gesagt hat  
Er lebt er lebt  
Er geht mir voraus!

Zitiert nach:

Lothar Zenetti, in: Auferstehung. Verwandlung ins Leben, Biblische Texte verfremdet, Bd. 12. Hrsg. von Berg, Sigrid/Berg, Horst Klaus, Stuttgart/München: Calwer Verlag/Kösel Verlag 1990, S. 26.